

Kryptoreserve, Stable Coins und Dollarisierung: Tech-Geld als Mittel künftiger US-Währungspolitik?

Beat Weber¹

US-Präsident Trump hat mehrfach angekündigt, die US-Weltmarkt-Führerschaft im Bereich digitaler Finanztechnologie anzustreben, die USA zum weltweit führenden Krypto-Standort zu machen, eine Kryptoreserve aufzubauen, und mit Staatsanleihen gedeckte US-Dollar in Form von Stable Coins aus der Privatwirtschaft zu unterstützen, während digitales Zentralbankgeld aus In- und Ausland in den USA verboten werden soll (White House 2025).

Geländegewinn des Tech-Sektors

Diese Prioritätensetzung spiegelt unter anderem eine Dominanzverschiebung im Ringen um Vormachtstellung zwischen Finanz- und Tech-Sektor bzw. Finanzialisierung und Digitalisierung in der US-Privatwirtschaft wider.

Im Kryptosektor ist das aus anderen Bereichen wie Einzelhandel, Medien und Telekommunikation bekannte Modell des wettbewerbsorientierten und technikzentrierten disruptiven Re-engineering von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen auf den Teilbereich Geld und Finanzen fokussiert. In der Finanzindustrie spielt Technologie und technische Innovation seit jeher eine sehr bedeutende instrumentelle Rolle. Aber in den vergangenen Jahren sind es zunehmend Technologiefirmen und andere privatwirtschaftliche Akteure im Techniksektor, die Finanzinnovationen abseits staatlicher Regulierung und Sicherungsmechanismen auf den Markt bringen, und damit finanzielle Chancen und Risiken für das Publikum schaffen.

Bitcoin basiert auf der Idee, eine teil- und handelbare Sachwert-artige Rarität in digitaler Form zu schaffen, die ohne Mitwirkung von Staat und Banken auskommt. Daraus ist mit dem Kryptosektor über die Jahre unter den Wellen spekulativer Expansion und Kontraktion ein ganzes Marktsegment mit spezialisierten Börsen, Intermediären und Kundschaft entstanden, die zu einer kaum regulierten Ergänzung des Finanzsektors geworden sind.

Aus Bitcoin wurde zwar keine Alternative zu offizieller Währung, mit der im Alltag Preise berechnet und legale Waren bezahlt werden, aber ein Spekulationsobjekt auf neuartigen Kryptobörsen. Aus Ethereum wurde eine Plattform, auf der andere Kryptowerte lanciert werden können, unter anderem so genannte Stable Coins. An den US-Dollar gekoppelte Stable Coins sind in den letzten Jahren zu wichtigen Vehikeln geworden, um Bitcoin und andere Kryptowerte durch An- und Verkauf zu handeln. Als wichtiger Zugangsschlüssel zum Kryptomarkt profitieren sie sowohl von dessen Erweiterungsprojekten durch Digitalisierung von Wertpapieren in kleinen Stückelungen (Tokenisierung) als auch von vielfältigen Finanzkonstruktionen mit Krypto-Versatzstücken im Rahmen von „de-fi“ (decentralized finance) (vgl. Kurswechsel 1/2022).

US-Dollar-basierte Stable Coins bieten vergleichbare Funktionalität wie Dollar-Guthaben bei Banken, aber zirkulieren primär auf global verteilten Krypto-Plattformen wie Ethereum statt wie Banküberweisungen auf den von der US-Finanzindustrie dominierten globalen Netzen der Kartensysteme, global korrespondierender Großbanken, und des Swift-Netzwerks.

Der Versuch, Stable Coins aus der Nische des Kryptosektors herauszuführen, startete spektakulär: 2019 überraschte eine von Facebook geführte Konzernallianz die Staats- und Bankenwelt mit der Ankündigung, eine private Weltwährung namens Libra schaffen zu wollen, einem mit einem Korb aus verschiedenen offiziellen Währungen gedeckten Stable Coin. Eine von Tech-Plattformen geführte Allianz wollte sich und ihre Nutzenden mit Tech-Geld von Staat und Finanzwelt unabhängig machen. Bevor der Plan, die Armen dieser Welt als Zielgruppe für die Versorgung mit neuen Zahlungsmitteln anzusteuern, aufgrund massiver ökonomischer und behördlicher Bedenken fallen gelassen werden musste, versuchte die Allianz sich noch erfolglos gegenüber der US-Regierung als potenzielles US-Instrument gegen eine drohende chinesische Währungsexpansion zu empfehlen (Gerard 2020).

Seither scheuen Stable Coins zwar eher das Rampenlicht und Konzerne aus anderen Sektoren eine Trägerschaft, sind aber auf Kryptomärkten insbesondere in Gestalt des Marktführers Tether zu einem bedeutenden Phänomen geworden, dem mancherorts Potenzial nachgesagt wird, auch Marktanteile im Bereich internationale Überweisungen oder sogar gewöhnliche Zahlungen im Alltag zu gewinnen.

Bislang blieb eine von vielen lang erwartete „Killer-App“ aus, die Synergien aus der Verbindung von Krypto-Produkten mit Künstlicher Intelligenz, dem neuesten Spitzenprodukt aus dem Technologiesektor, schöpft. Bisher bekannte Anwendungsfälle sorgten bisher vorwiegend für negative Schlagzeilen: OpenAI-Mitgründer Sam Altman hat das Projekt „World“ lanciert, das weltweit die Augen von Menschen zur eindeutigen Identifikation einscannen möchte, und Mitwirkungswillige mit einem Kryptowert („world coin“) entlohnt, ohne dass Verwendung der Daten und des coins überzeugend geklärt sind. Krypto-Betrüger nutzen KI mittlerweile vermehrt zu Rationalisierungszwecken: Statt Prominente für Werbe-Testimonials zu bezahlen, werben sie Opfer zunehmend mit KI-generierten deep fakes an (Barr 2025).

Krypto und Politik

Innerhalb des US-Technologiesektors ist hohe Marktkonzentration in Teilmärkten und damit einhergehende Marktmacht, Führung durch charismatische Anteilseigner mit riesigen Privatvermögen, und ausgeprägte Aversion gegen Zentralbanken, staatliche Regulierung und Besteuerung verbreitet, und Innovationsaktivitäten darauf ausgerichtet, menschliche Institutionen und Abläufe durch Digitalisierung und Automatisierung zu verbessern. Der Betrieb und die Teilnahme an Kryptomärkten zur Erzeugung und zum An- und Verkauf von Kryptowerten auf eigene Rechnung und dessen Vermittlung für Kleinanleger:innen hat auch im Teilssegment des Kryptosektors einige große Firmen mit vermögendem Führungspersonal hervorgebracht, die diese Ressourcen nun für politisches Engagement nutzen, um Legitimation, Rechtssicherheit und behördliche Unterstützung für den Ausbau ihres Geschäftsfelds zu erhalten.

Die US-Regierung hat nach Amtsantritt eine informelle Allianz mit dem Führungspersonal großer Tech-Firmen signalisiert, in der Geschäftstätigkeit und öffentliche Tätigkeit keiner klaren Trennung unterliegen. Staatliche Stabilisierungsfunktionen für die heimische und globale Wirtschaft werden als unternehmensartiges Geschäftsfeld behandelt, das einem Restrukturierungsprogramm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit unterworfen wird, und die geltenden vertraglichen Konditionen mit Belegschaft und Geschäftspartnern im Ausland zur Disposition gestellt werden. Die Volatilität, die dieses Regierungshandeln bisher prägt, ist auch ein Kernmerkmal des Kryptosektors.

Der US-Präsident erhielt die größten Wahlkampfspenden von Kryptofirmen, ist über Familienfirmen an einer Reihe von neuen Kryptoprojekten (darunter auch ein Stable Coin) beteiligt, hat sich als „Krypto-Präsident“ ausgerufen, und staatliche Förderungsmaßnahmen für den Kryptosektor angekündigt. Er hat den in der Führung von Technologiefirmen und jahrelang als prominenter Stichwortgeber des Kryptohandels aktiven Elon Musk zum Leiter des umstrittenen „Department of Government Efficiency“ (DOGE) gemacht. Dieses Kürzel ist eine Anspielung auf das Kryptoprojekt „Dogecoin“, das mit nichts als einem Hunde-Bildchen als Aufhänger eigentlich als parodistische Verdeutlichung der wirtschaftlichen Substanzlosigkeit von Kryptowerten gedacht war, aber trotzdem (mit Musks halbernter Unterstützung) zu einem seiner erfolgreichsten Kurs-Dauerbrenner an Kryptobörsen wurde (Jeong 2017).

Kryptomärkte und Standortpolitik

Angesichts der anti-etatistischen Grundelemente der ersten Kryptoprojekte, ihrer Fama als Widerpart des Dollar-basierten Geldsystems, und bisher gesamtwirtschaftlich geringen Bedeutung des Krypto-Universums ist es paradox, dass ausgerechnet die USA als Hegemon der Weltwirtschaft und Träger der führenden Weltwährung den Aufbau einer Kryptoreserve und die Förderung von Stable Coins beabsichtigen.

Die bisher geringe Größe des Kryptomarkts hat das bisher nur als Nischenstrategie für Kleinststaaten an der weltwirtschaftlichen Peripherie interessant gemacht, die sich als offshore-Standort für die exterritoriale Nutzung des US-Dollar anboten. Das prominenteste Beispiel ist El Salvador (Boos 2024). Das Land hat von 2021–25 Bitcoin neben dem US-Dollar als offizielle Währung gesetzlich verankert, baut mit öffentlichen Mitteln eine nationale Bitcoin-Reserve auf, und wirbt mit zahlreichen Sonderbegünstigungen um Krypto-Auslandskapital. Zur Nutzung von Bitcoin als Zahlungsmittel im Alltag oder für Auslandsüberweisungen hat das, wie erwartet, nichts beigetragen. Aber seit 2025 ist El Salvador Sitz von Tether, des weltgrößten US-Dollar-Stable Coin-Unternehmens und Mitbetreibers einer Kryptobörse, und ist damit positioniert, ein bedeutender internationaler offshore-Markt für den Bitcoin-US-Dollar-Tausch, ein potenzieller market maker für den Bitcoin-US-Dollar-Kurs und ein globales Vertriebszentrum für Dollar-Guthaben in Form von Stable Coins zu werden – ohne direkte Einsichtnahme und Zugriff für US-Behörden, die sich der Bekämpfung von Geldwäsche, Steuerflucht, Sanktionsvermeidung und Marktmanipulation widmen.

Jetzt evoziert die US-Regierung die anti-etatistischen Credentials von Bitcoin und Co., um von der Staatsspitze aus den eigenen Staat umzubauen: Reduzierung des Umfangs, des Aufgabenbereichs, und der Leistungsfähigkeit öffentlicher Institutionen und

Refokussierung auf Aufgaben zur Förderung der Entfaltung profitorientierter privatwirtschaftlicher Aktivitäten ist eine absehbare Grundorientierung. Im Tech- und Krypto-Sektor ist das Weltbild eines Krypto-Libertarismus populär, in dem nach dem Modell von Aktiengesellschaften gestaltete virtuelle Gemeinschaften mit eigentumsabhängigen Partizipationsmöglichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften (mit Demokratie, Rechtssystem und steuerfinanzierten öffentlichen Institutionen) bevorzugt werden (Kremidas-Courtney / Litobarski 2025). Joseph Stiglitz (2025) sieht die systematische politische Stoßrichtung der neuen US-Administration als Versuch, „eine Art Kapitalismus nach dem Vorbild der gesetzlosen Zonen der Offshore-Welt zu schmieden [...] einen umfassenden Angriff auf jedes Gesetz, das die extreme Anhäufung von Reichtum und Macht bedroht.“

Zunächst ist die absehbarste Folge der Krypto-Strategie der Regierung die Legitimierung und der Ausbau des Kryptogeschäfts im Privatsektor: Eine staatliche Krypto-Strategie inklusive Aufbau einer Kryptoreserve und Schaffung von Rechtssicherheit für Kryptogeschäfte birgt das Versprechen, großes, institutionell verwaltetes Geld in den Kryptosektor zu locken. Der staatliche Aufbau einer Kryptoreserve könnte zum Katalysator werden, Krypto-Spekulation aus der Kleinanleger-Nische herauswachsen und zum Geschäftsfeld für Unternehmen, Fonds, Staaten etc. werden zu lassen. Das bereits von einzelnen Pionierfirmen und in Form einer öffentlichen Kryptoreserve hinkünftig vom Staat vorexerzierte Geschäftsmodell bestünde im Ankauf und Halten von Kryptowerten wie Bitcoin in der Hoffnung auf Kurssteigerungen, finanziert durch Emission von Aktien, Aufnahme von Krediten oder Verkauf von Fondsanteilen.

Die staatliche Reserve könnte bei ihrem Aufbau vom Privatsektor als Senke genutzt werden, um private Kryptobestände gewinnbringend an den Staat zu verkaufen. Nach ihrem Aufbau dann als Legitimationssymbol und Magnet für Nachahmer im Privatsektor. Und schließlich als Pool, aus dem im Krisenfall Stabilisierungsmaßnahmen eingefordert werden können, um den Krypto-Markt in Zeiten fallender Kurse zu stützen.

Weil äußerst unsicher ist, ob und wie der Staat große Mengen an Kryptowerten wie angekündigt ohne Belastung von Steuergeld günstig erwerben und später teurer wieder verkaufen wird können, ohne durch seine Verkäufe die Kurse zu drücken, und damit Geld in die öffentlichen Kassen spülen kann, und weil Kryptowerte anders als Gold oder Rohstoffe abseits des Spekulationsmotivs keinen Gebrauchswert für die Wirtschaft haben, ist ein Nutzen für den öffentlichen Sektor zweifelhaft. Da Kurssteigerungen bei Kryptowerten nicht aus dahinter stehender unternehmerischer Wertschöpfung, sondern aus dem Zustrom neuer Anlagewilliger entstehen, die in der Hoffnung auf künftige weitere Kurssteigerungen kaufen, müssen permanent neue Narrative lanciert werden, die solche Zuströme mobilisieren. Bisher verhalten sich Kryptokurse sehr volatil, aber eher wie Technologieaktien, weniger wie der bewährte Krisengewinner Gold, als dessen angeblicher digitaler Nachfolger Bitcoin gern vermarktet wird.

Neue Wege in der Währungspolitik?

Die US-Krypto-Pläne sind zwar weder explizit dafür gedacht noch dazu geeignet, das Dollar-basierte Geldsystem abzulösen oder gar Bitcoin-artigen Kryptowerten als Anker unterzuordnen, aber durchaus dafür, um Verschiebungen und Verwerfungen innerhalb des Geldsystems zu bewirken.

In einem von vielen hypothetischen Szenarien könnte die Kryptoreserve zum Bindeglied zwischen Stable Coins und fiskalischem Arm des Staates werden: Stable Coin-Emittenten würden neue US Dollar-Stable Coins erzeugen und sie gegen Zahlung von Kryptowerten wie Bitcoin an ihre Kundschaft verkaufen. Die USA würden dann diese Kryptowerte für ihre Kryptoreserve kaufen und mit neu emittierten Staatsschulden bezahlen, die der Stable Coin-Emittent anschließend als Deckungswert seiner umlaufenden Stable Coins halten kann.

Das globale Währungssystem ist seit Jahrzehnten vom US-Dollar dominiert, und wird vom privaten Bankensystem mitgetragen, das seinerseits in Geld und Deckungswerten verankert ist, die vom öffentlichen Sektor emittiert werden. Der monetäre Arm des Staates in Form von Zentralbankgeld der Federal Reserve und der fiskalische Arm des Staates als Emittent von US-Staatsschulden und Steuereinhebungsbehörde in US-Dollar bilden die tragenden Säulen des Dollar-Währungssystems.

In- und außerhalb der USA verfügbare US-Dollar-Guthaben bei Banken sind durch Einlösepflicht in bar, durch Mindestreservepflichten bei der Zentralbank und durch Übertragung zwischen Banken mittels Zentralbankgeld an den monetären Arm des Staates, die US-Zentralbank, angebunden und dadurch mit Bargeld in US-Dollar zu konstantem Wert konvertibel. Als lender of last resort kann die Federal Reserve mit Kreditvergabe Finanzkrisen im Dollar-Raum aufhalten. Unter anderem über swap-Abkommen mit anderen Zentralbanken sichert die Federal Reserve den Dollar-Zugang in anderen Währungsräumen im Krisenfall.

Wenn der fiskalische Arm des US-Staates neue Staatsschulden begibt, treten bisher Großbanken als Erstabnehmer auf, die dann den Vertrieb bzw. Handel organisieren. Die US-Zentralbank gibt neues Geld vorwiegend im Tausch mit diesen und anderen privaten Instituten gegen Hereinnahme von US-Staatsschulden als Deckungswerten aus. Staaten auf der ganzen Welt halten US-Staatsanleihen als wichtigen Teil ihrer Fremdwährungsreserven, in der von Niedrigzinsen und geopolitischen Turbulenzen geprägten jüngeren Zeit allerdings vielerorts zu einem leicht rückläufigen Anteil.

Sofern in der hypothetischen Zukunft Staatsschulden direkt an Stable Coin-Emittenten (etwa im Tausch gegen Kryptowerte) ausgegeben und von ihnen als Deckung gehalten werden sollten, und Stable Coins nicht nach internationalen Empfehlungen wie Banken reguliert und beaufsichtigt und zumindest indirekt an die Zentralbank angebunden werden, würde durch das Zusammenwirken von Staat und Technikfirmen Geld ohne Einbeziehung der Zentralbank geschöpft. Mit Staatsanleihen gedeckte Geldmarktfonds bieten zwar schon lange eine Alternative zu Bankguthaben. Aber im Gegensatz zu Stable Coins steht bei ihnen die Nutzung als kurzfristige Wertaufbewahrungsmittel gegenüber der Nutzung als Zahlungsmittel im Vordergrund.

Interne Neuordnung und externe Instrumentalisierung

In einer zunehmend digitalisierten Wirtschaft ist die Nutzung und Anwendbarkeit von Bargeld rückläufig. Es breiten sich digitale Bezahlmethoden aus, die überwiegend über die Karten-Netze und Apps globaler US-Konzerne laufen, auch wenn dabei europäische Bankguthaben in Euro übertragen werden. Um diese Abhängigkeit zu reduzieren und eine völlige Entkoppelung privater digitaler Angebote vom öffentlichen Teil des Geldsystems zu verhindern, arbeiten Zentralbanken im Euroraum und anderen Währungsräumen an digitalem Zentralbankgeld als Zusatzangebot, um einen digitalen Bargeldersatz in offizieller Währung verfügbar zu machen (Leibrandt/de Teran 2021).

Auch in China wird digitales Zentralbankgeld getestet. China hegt Internationalisierungspläne für seine Währung, was wie auch in anderen Technologiebereichen Ängste im Ausland hervorruft. Die US-Administration pflegt nicht nur ein verstärkt konfliktorientiertes Verhältnis zu China, sondern auch zur eigenen Zentralbank, die gleichzeitig von libertärer Seite wegen ihrer Zugehörigkeit zum Zentralstaat und von autoritärer Seite als der zentralen Exekutivgewalt nur unzureichend untergeordnet kritisiert wird. Die neue US-Regierung hat digitales Zentralbankgeld explizit verboten.

Wenn die USA private Stable Coins als Gegenmodell und Alternative zu digitalem Zentralbankgeld positionieren, und mit Staatsanleihen Deckung gewähren, stärkt der fiskalische Arm des US-Staates in Allianz mit dem privaten Tech-Sektor währungspolitisch seine Stellung unabhängig vom monetären Arm und dessen Allianz mit dem Bankensektor im eigenen und in anderen Währungsräumen.

Kryptoreserve und mit Staatsanleihen gedeckte Stable Coins stellen somit auch eine potenzielle Erweiterung des währungspolitischen Arsenal dar, das unter der Kontrolle der US-Exekutive bzw. des fiskalischen Arm des Staates steht, und das sich für die Androhung oder Durchführung von Marktinterventionen, gezielte Vorenthaltung oder Übertragung im Rahmen von Deals mit Geschäftspartnern im In- und Ausland aller Art eignen könnte. Nicht zuletzt auch dazu, um unabhängig von der eigenen Zentralbank zu agieren bzw. allein durch die Drohung mit einem Alleingang die Zentralbank bzw. das Bankensystem zu kooperativem Verhalten gegenüber der Regierung zu „überreden“.

Der Fokus auf Kryptowerte und die Nichteinbeziehung der Zentralbank in die US-Pläne nähren allerdings Zweifel, ob die USA noch hinter ihrer eigenen Währung und der Einheit, Konvertibilität und Stabilität all ihrer Erscheinungsformen (Bargeld, Zentralbankreserven, Bankeinlagen, Stable Coins...) stehen, während gleichzeitig mit dieser Währung offenbar Politik gemacht werden soll, die über die bisherige Nutzung für geopolitische Sanktionen hinausgeht.

Trumps Wirtschaftsberater Stephen Miran (2024) hat in einem viel zitierten Papier eine Abwertung des US-Dollar gegenüber Währungsräumen mit Exportüberschüssen (China, Deutschland), und die Aufstockung ausländischer Währungsreserven mit US-Staatsanleihen mit langer Laufzeit und geringem (oder durch Steuern zugunsten der USA abgeschöpften) Ertrag als wünschenswerte Ziele proklamiert. Als Vertriebskanäle für Staatsanleihen könnten Stable Coins eine Rolle in so einer Strategie zugeordnet sein.

Die Erleichterung des Zugangs zu digitalen Dollars in Form von Stable Coins könnte die Dollarisierung des Privatsektors in anderen Währungsräumen vorantreiben, und dadurch auch den öffentlichen Sektor in den betroffenen Regionen unter Druck bringen, die eigenen Dollarreserven aufzustocken.

Der US-Staat könnte den Stable Coin-Export fördern, indem der weltweit präsen- te US-Tech-Sektor dazu gebracht wird, Leistungen auf seinen Plattformen gegen USD-Stable Coins (oder mit US-Staatsanleihen gedeckter Stable Coin-Versionen in lokaler Wäh- rung) zu verkaufen, und die global dominierenden US-Zahlungsgiganten dazu, Stable Coins auf ihren bestehenden Finanzindustrie-Netzen zur Verfügung zu stellen (Monnet 2025).

Über Marktmechanismen allein werden die Ziele einer dauerhaften Abwertung des Dollar, Senkung der Verzinsung und Steigerung der Haltedauer und -bereitschaft kaum gleichzeitig zu erreichen sein.

Die USA könnten den Dollarkurs durch ihre eigene Politik niedrig halten, wie das durch jüngste politische Ankündigungen zwischenzeitlich bereits geschah. Sie könnten auch versuchen, Zölle, Sicherheitsgarantien oder wirtschafts- und währungspolitische „Zuckerbrot und Peitsche“-Werkzeuge (z.B. Gewährung oder Vorenthaltung des Zugangs zu Dollar-Währungsreserven über Stable Coins, Staatsschulden oder swap-Abkommen mit der Fed) als Verhandlungsmasse einzusetzen, um bilaterale oder multilateral akkor- dierte Wechselkursanpassungen mit anderen Währungsräumen zu erreichen (EP Think Tank 2025).

Die Aussichten, in einem marktbasieren Währungsmarkt und liberalisierten Kapi- talverkehr mit Drohungen an andere Staaten, ein auf Dauer angelegtes multilaterales Wechselkursabkommen zu erzwingen, gelten aber als gering.

Der Einsatz des Dollar und der US-Kontrolle über die Netze der Finanzindustrie als Waffe in der Sanktionspolitik hat die Attraktivität des Dollar in letzter Zeit nicht ge- steigert, aber womöglich jene von US-Dollar-Stable Coins. Falls die Beliebtheit von Stable Coins aber bisher an der unzureichenden Einhaltung von gesetzlichen Bestim- mungen liegt, die für Bankguthaben gelten (Identitäts- und Herkunftsnachweise im Lichte von Sanktionen, Geldwäschebekämpfung, Steuerpflichten etc.), wird die ange- kündigte US-Regulierung von Stable Coins vor die schwierige Aufgabe einer Balance zwischen zwei Extremen gestellt: Entweder diesen Status zu erhalten und damit lang- fristig die Geschäftsgrundlage von Bankguthaben und ihre Eignung als wirtschaftspoli- tisches Instrument zu untergraben, und zu riskieren, dass US-Dollar über Stable Coins aus US-Sicht in die falschen Hände geraten und gegen US-Interessen eingesetzt werden, oder irgendwann zum Herd einer Finanzkrise werden, die auf andere Teile des US-Fi- nanzsystems übergreifen könnte. Oder Stable Coins durch regulatorische Gleichbe- handlung mit Bankguthaben ihre Attraktivität und ihre Chancen auf größere Verbrei- tung zu rauben.

Ob die Krypto-Politik der US-Regierung den Grundstein für eine technologische Stärkung der globalen Dollar-Hegemonie im digitalen Zeitalter legen kann, ein Schuss ins eigene Knie wird oder nicht mehr als eine Reihe uneingelöster Ankündigungen bleibt, bleibt – ganz im Einklang mit den am Kryptomarkt üblichen Aktivitäten – vor- erst nicht viel mehr als Spekulation.

Anmerkung

1 Der Beitrag gibt ausschließlich die persönliche Sicht des Autors wieder.

Literatur

- Barr, Michael. S. (2025): Deepfakes and the AI arms race in bank cybersecurity, NY Fed Speech, April, <https://www.bis.org/review/r250428f.htm>
- Boos, Tobias (2024): Bitcoin, techno-utopianism and populism: unveiling Bukele's crypto-populism in El Salvador's adoption of Bitcoin. In: *Economy and Society* 53, 1–24.
- EP (European Parliament) Think Tank (2025): Euro exchange rate policy in the face of currency coercion threats, In-Depth Analysis 10-04-2025, [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/fr/document/ECTI_IDA\(2025\)764376](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/fr/document/ECTI_IDA(2025)764376)
- Gerard, David (2020): *Libra shrugged: How Facebook tried to take over the money*, Eigenverlag.
- Jeong, Sarah (2017): Dogecoin. In: Bill Maurer/Lana Swartz (Hg.): *Paid*, MIT Press.
- Kremidas-Courtney, Chris/Joe Litobarski (2025): *Crypto-democracy and the hollowing of the American state: A warning for Europe*. European Policy Centre. <https://www.epc.eu/en/Publications/Crypto-democracy-and-the-hollowing-of-the-American-state-A-warning-fo-646914>
- Kurswechsel (2022): *Digitale Markt-Romantik: Von Bitcoin zur Krypto-Ökonomie?*, Heft 1.
- Leibrandt, Gottfried /Natasha de Teran (2021): *The pay off. How changing the way we pay changes everything*, Elliott & Thompson.
- Miran, Stephen (2024): *A user's guide to restructuring the global trading system*, Hudson Bay Capital, https://www.hudsonbaycapital.com/documents/FG/hudsonbay/research/638199_A_Users_Guide_to_Restructuring_the_Global_Trading_System.pdf.
- Monnet, Eric (2025): *Cryptomercantilism: Donald Trump's monetary doctrine*, SUERF Policy Brief 1139.
- Stiglitz, Joseph E. (2025): *Die USA werden zur weltgrößten Steueroase*. In: *Der Standard*, 26.04.2025.
- White House (2025): *Strengthening American leadership in digital financial technology*, January 23, 2025, <https://www.whitehouse.gov/presidential-actions/2025/01/strengthening-american-leadership-in-digital-financial-technology/>